

„A Tribute To
John Coltrane“

17.09.11



Der 22-jährige Tenorsaxophonist Gabor Bolla aus Budapest gilt als eines der größten Talente des Jazz und war bereits mit 15 Jahren Gastsolist im weltberühmten Vienna Art Orchestra. Im Jahre 2006 teilten sich Gabor Bolla und der österreichische Drummer Bernd Reiter, seit Dezember 2007 in München lebend, das New York Stipendium beim Hans Koller Preis. Seit 2008 haben sie ein klavierloses Trio, mit dem sie bereits mehrere Tourneen unternahmen. Am Bass kommt mit dem in Wien lebenden Milan Nikolic einer der begehrtesten Sidemen Europas, der mit seinem intensiven Spiel schon Musiker wie Anthony Wonsey, Walt Weisskopf u. v. m. begleitete.

Für dieses Programm haben die drei jungen Musiker eine lebende Legende des Jazzklaviers eingeladen: Kirk Lightsey.

Kirk Lightsey / Bernd Reiter Quartet

John William Coltrane (1926-1967) ist einer der bedeutendsten Saxophonisten der Geschichte und gilt als einer der wichtigsten Innovatoren des Jazz. Er begann seine Karriere in den späten 1940er Jahren, schaffte seinen großen Durchbruch im „Miles Davis Quintet“ Mitte der 1950er Jahre und formierte im Jahre 1960 nach seinem Ausscheiden aus der Band von Miles Davis ein Quartett mit dem Pianisten McCoy Tyner, zunächst noch Art Davis am Bass und Elvin Jones am Schlagzeug, das zu den wichtigsten Ensembles der Jazzgeschichte werden sollte. Art Davis wurde später durch Reggie Workman und schließlich durch Jimmy Garrison ersetzt. Im Mittelpunkt dieser Hommage an John Coltrane steht im ersten Teil sein früheres Schaffen und im zweiten Teil die Aufführung seiner revolutionären „A Love Supreme“-Suite. Die Auseinandersetzung mit Coltranes legendärer und vielfältiger Musik stellt eine große und zugleich wunderbare Herausforderung für die ausführenden Musiker dar, die die drei jungen europäischen „Rising Stars“, unterstützt von einer amerikanischen Jazzlegende, jedoch sehr gerne annehmen.

Der mittlerweile 73-jährige US-Amerikaner Lightsey spielte in seiner langen Laufbahn mit allen Größen des Jazz, darunter so prominenten Namen wie Cannonball Adderley, Dexter Gordon, Yusef Lateef, Sonny Stitt oder Kenny Burrell. Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen, da Kirk Lightsey mit eigenen Projekten und als Sideman stets äußerst aktiv war. Er gehört zu der Generation von Pianisten des Neo-Bop und des neuen Traditionalismus, die in der Tradition von McCoy Tyner spielen und charakterisiert sich selbst als einen Pianisten, der ein Bud Powell-Bewusstsein, ein Art Tatum-Styling, ein Bebop-Feeling und eine pianistische Auffassung verbindet.

Das Quartett bietet mitreißend energetische und swingende Musik auf allerhöchstem Niveau, gleichermaßen mit Professionalität und viel Enthusiasmus vorgetragen, einfach „Jazz at its Best“!!!

Line-Up:

Gabor Bolla (HUN) – sax
Kirk Lightsey (USA) – piano
Milan Nikolic (SRB) – bass
Bernd Reiter (A) – drums

STEVE SWALLOW/OHAD TALMOR/ ADAM NUSSBAUM



Eine erfrischende Kombination von drei Generationen und ein neues Repertoire von Musik sind die herausragenden Eigenschaften dieses Trios.

Die neue Musik (komponiert von Steve Swallow und Ohad Talmor) bietet eine weitgestreute Sammlung, die den Bandmitgliedern die Möglichkeit bietet, nach neuen Ufern zu suchen aber auch gleichzeitig in der Tradition verhaftet zu bleiben.

Die drei Musiker sind alles hoch angesehene Persönlichkeiten in der Jazzwelt von heute, jeder mit einer einzigartigen Stimme und einem unvergleichlichen Vokabular.

Steve Swallow ist der Meister des elektrischen Basses, dessen Stil seit 40 Jahren auf vielen massgeblichen Einspielungen zu hören ist. Besonders eng verbunden ist Steve mit der Musik und der Person von Carla Bley. Legendäre Einspielungen gibt es aber auch mit Gary Burton, John Scofield und Jimmy Giuffre. In all den Jahren ist Steve aber auch immer offen für neue musikalische Beziehungen (wie dieser) geblieben.

Ohad Talmor wurde in Frankreich geboren und lebte lange Zeit in Genf und hat seine Wurzeln auch in Israel. Seit 1995 lebt und arbeitet er in New York. Neben seiner Tätigkeit als Saxofonist ist Ohad Talmor vor allem auch als Komponist und Arrangeur bekannt. Besonders mit Lee Konitz verbindet ihn eine enge Freundschaft und musikalische Beziehung. Jüngst hat er auch ein neues Projekt mit der Musik von Anton Bruckner gebildet, in dem ein Streichquartett mit einem Jazzensemble kooperiert.

Adam Nussbaum ist ein herausragender Schlagzeuger, der sich in jedem Umfeld bewegen kann, sei es eine kraftvolle Big Band oder, mit sehr viel Zurückhaltung, in einem Pianotrio. Er ist seit 30 Jahren eine sehr angesehene und populäre Figur im Bereich des Jazz und wurde von vielen Bandleadern verpflichtet. Besonders zu erwähnen sei hier der Gitarrist John Abercrombie.

Die neue und erste CD dieses Trios mit dem Titel "Play in Traffic" ist im September 2009 auf Auand Records erscheinen.

TOM VINCENT TRIO

JAZZ from AUSTRALIA
2011 EUROPEAN TOUR

Lloyd Barker - Double Bass
Tom Vincent - Piano
Marc Mentzer - Drums



Hetty lebt in Australien, was Australiens massives Glück ist und Großbritanniens Verlust. Sie hat die am leichtesten verlockende Stimme „des kleinen Mädchens“, die ich gehört habe, seit der jungen Ella. Und sie hat eine meisterhafte Art und Weise mit Lyrik umzugehen, sie zum vibrierenden und aufregenden Leben zu bringen, als wäre jeder Ausdruck ihre eigenen privaten Gedanken. Wir hören zukünftig hoffentlich viel mehr von Hetty Kate.

Brian Harvey, www.radiojazz.co.uk

Das Trio Tom-Vincent mit Sängerin Hetty Kate atmet dem klassischen Jazzrepertoire neues Leben ein, nimmt das Publikum mit zu aktuellen australischen musikalischen Phänomenen, die jedes Mal Überraschungen bieten. Die Mischung der kontinuierlichen Neuerungen des Trios mit dem vertrauten Charme von Hetty Kates Stimme ist aufregend und faszinierend. Tom hat eine erstaunlich zu entdeckende Flüssigkeit und eine Verspieltheit und eine Schnelligkeit in seiner Spielweise. Dynamisch, ausdrucksvoll und spielerisch. Eine wundervolle Nacht.

Eric Pozza, Canberra-Jazz-Blog

Samstag, 1. Oktober 2011

www.tomvincent.com.au

Anne Hartkamp, voc
Frank Delle, ts, ss, bcl
Thomas Rückert, p
André Nendza, b
Oliver Rehmann, dr

contemporary
vocal jazz

Anne Hartkamp Quintet

Anne Hartkamp studierte klassischen Gesang in Wien und Jazzgesang bei u.a. Deborah Brown an der Amsterdamer Hogeschool voor de Kunsten, ist als Sängerin, Texterin und Komponistin viel gefragt und sowohl als Sidewoman wie auch als Bandleaderin aktiv. Anne Hartkamp, deren Markenzeichen neben intensiven Songinterpretationen vor allem auch der instrumentale und improvisatorische Umgang mit der Stimme ist, kann auf zahlreiche Festivalauftritte, Konzerte, TV- und Rundfunkproduktionen und Aufnahmen mit Jazzmusikern wie Gunter Hampel, WDR Bigband, Thomas Heberer, Lajos Dudas, Axel Dörner, Michael Wollny, Marion Brown, Nils Wogram, Angelika Niescier, Perry Robinson u.v.a. verweisen.

Thomas Rückert (piano): Studium an der Musikhochschule Köln, Aufenthalt in New York, CD-, TV- und Rundfunkproduktionen als Sideman und Leader; Zusammenarbeit aktuell mit Mark Murphy, Greg Hutchinson, Greetje Kauffeld, Mark Johnson, Lee Konitz, Randy Brecker, Jochen Rückert, Adam Nussbaum, Ack van Rooyen, Jay Anderson, John Goldsby; lehrt am Institut für Musik, Hochschule Osnabrück.

André Nendza (bass): studierte in Hilversum und Köln; über 40 CDs als Komponist und Bassist – Leader wie Sideman –, zahlreiche Rundfunk- und TV-Mitschnitte, arbeitete u.a. mit Dave Liebman, Kenny Wheeler, Rick Margitza, Paolo Fresu, Zoltan Lantos, Dominique Pifarély, Charlie Mariano, Rob van den Broeck, Dave Pike, Quique Sinesi, Ramesh Shotham.

Oliver Rehmann (drums): Preisträger „Jugend jazzt“, Studium am Conservatorium van Amsterdam, Konzerte und Produktionen mit u.a. Hubert Nuss, Andy Miles, den Duisburger Philharmonikern.

Frank Delle (saxophones): Stipendiat des „Mac Phail Centre for the Arts“ Minneapolis/USA, Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg; Kulturförderpreis Bremerhaven 1994; seit 2001 festes Mitglied der NDR-Bigband. Dadurch ergaben sich musikalische Projekte und Konzerte mit u.a. Maria Schneider, Bobby McFerrin, Al Jarreau, Clark Terry, Kenny Wheeler, Bob Brookmeyer, Randy Brecker, Wayne Shorter, Dave Holland und Dave Douglas.

Sa. 8. Oktober
2011





John Lee Hooker Jr. & Band (USA)

**Mittwoch,
12. Oktober 2011**

Das Superhighlight im Club

John Lee Hooker Jr. entstammt der musikalisch hochbegabten Sippe aus Detroit, die vom legendären Großvater Will Moore über den berühmten Vater John Lee Hooker bis hin zu den erfolgreichen Geschwistern Zakiya und Robert sowie Cousin Archie reicht.

Schon mit acht Jahren trat er im Radio auf und wusste sofort, dass das sein Ding sein würde. Mit 16 stand er auf der Bühne des Fox-Theaters in Detroit, kaum 18 Jahre alt erschien seine erste Platte bei ABC Records. Danach ging es in die große amerikanische Welt hinaus, von Alaska bis New Orleans wurde John Jr. bei allen bedeutenden Bluesfestivals gefeiert und spielte mit den besten der arrivierten Blueslegenden wie Bo Didley, Charlie Musslewhite, Luther Tucker, Deacon Jones, Elvin Bishop und natürlich mit seinem Dad John Lee Hooker und der Coast to Coast Blues Band, bei der er häufig der Star war.

Oft ist ein gehöriger Schuss bissiger Sozialkritik in seinen Songs zu hören: das erinnert an Johnny Guitar Watson. Jener hatte einen großen Einfluss auf John Jr's Musik, ebenso wie auch Big Mama Thornton, Jimmy Reed, Jimmy Hendrix und die beiden Kings, BB und Albert. Um seine eigene Stimme zu finden, vermied er es jedoch immer, den großen Vater John Lee zu imitieren.

John Jr. beschreibt das Rezept für seine eigene Musik mit „zwei Teile R&B, ein Teil Jazz und ein fetter Teil down home blues“. Damit fesselt er sein Publikum, das er häufig animiert aktiv mitzusingen und zu tanzen und für das er oft die Bühne verlässt, um mitzutanzten.

Sein 2004 veröffentlichtes Album „Blues with a Vengeance“ (Kent Records) wurde bei den California Music Awards (vormals BMMYS genannt) als bestes Blues Album des Jahres ausgezeichnet und die Bay Area Blues Society ehrte den Musiker als besten Comeback-Künstler des Jahres 2004. Sein letztes Album „All Odds against me“ (Steppin' Stone Records / Jazzhaus Records; 2008) wurde für den Grammy Award in der Kategorie „Best Traditional Blues Album“ nominiert.

Defne Sahin



**Samstag,
15. Oktober
2011**

An der Universität der Künste Berlin und an der Escola Superior de Musica Barcelona studierte Defne Sahin Jazz-Gesang. Sie lernte bei David Friedman, Judy Niemack und Carme Canela. Besonders prägten sie außerdem Begegnungen mit Theo Bleckmann, Jay Clayton, Lauren Newton und Guillermo Klein. Während ihres Studiums erhielt sie ein Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung.

Die Berliner Jazzsängerin Defne Sahin lässt Klangwelten aus Orient und Okzident verschmelzen: Auf der jazzahead! in Bremen stellt sie ihr neues Projekt „Ya, lamak – to live with the words of Nâzım Hikmet“ vor. Zusammen mit ihrer Band Defne Sahin Group spielt sie hier ihre Kompositionen zu Gedichten des kommunistischen Dichters – große türkische Lyrik im modernen Jazz-Kontext interpretiert. Das gleichnamige Album wird im Herbst 2011 bei Doublemoon Records veröffentlicht.

Defne Sahin lässt Nâzım Hikmets Worte erklingen. Mal am rauschenden Meer, mal im Wald, mal zwischen den Sternen, aber auch im Gefängnis, wo Hikmet 16 Jahre seines Lebens verbrachte. Es sind diese Naturverbundenheit und der starke Freiheitsgedanke in Hikmets Texten, die die Sängerin türkischer Herkunft so faszinieren. Dabei entsteht eine einzigartige Symbiose aus westlicher und orientalischer Musikalität, in der die Harmonik des Jazz mit traditionellen türkischen Rhythmen und Melodien fusioniert.

Vom Verwurzelte sein in mehreren Klangwelten zeugt auch die internationale Bandbesetzung: * am Piano Rolf Zielke aus Deutschland, am Bass Simon Quinn aus der Schweiz und am Schlagzeug Lucia Martinez aus Spanien – alle sind gefragte Musiker der Berliner Jazzszene. Die Band erhielt 2010 den Studiopreis des Berliner Senats für Welt- und Popmusik und wird im Herbst 2011 ihr erstes Album beim deutschen Label Doublemoon Records veröffentlichen.

Wie sich orientalische und westliche Musiktraditionen verbinden lassen, wird auch bei Folgeprojekten der jungen Absolventin der Universität der Künste wesentliches Stilelement sein.

Auf der Suche nach einer musikalischen Brücke ihrer Heimat Berlin und ihren Wurzeln in Istanbul wird sie Gedichte vertonen und Musiker aus beiden Metropolen zusammenführen. Diesmal von jungen Lyrikern, die die Zwischentöne der Metropole am Bosphorus erspüren. Für dieses interkulturelle Projekt erhielt sie kürzlich ein Compositionsstipendium der Elsa-Neumann-Stiftung.

Defne Sahin, vocals, composition
Tino Derado, piano
Ofer Wetzler, bass
Lucia Martinez, drums

*Nur CD-Bandbesetzung

Christof Stiefel

Inner Language Trio

Samstag,
22. Oktober
2011



Christoph Stiefel: piano
Thomas Lähns: bass
Lionel Friedli: drums

„Hochgradig eigenständige Kammermusik, die sich als große Kunst entpuppt“, „...gehört zum Spannendsten, was der Piano-Jazz zur Zeit zu bieten hat!“, „Weltklasse Klangerlebnis!“ „Funky, superheiß und hochkomplex: Was Christoph Stiefel und sein Inner Language Trio an diesem Abend hören ließen war außergewöhnlich. So kann ein Pianotrio auch klingen: der Kopf versucht die Struktur zu durchdringen während die Knie kaum still halten können...“ solche und ähnliche Phrasen kursieren momentan durch die (Fach)Presse, wenn von Christoph Stiefel und seinem Inner Language Trio die Rede ist.

Der Schweizer Christoph Stiefel ist seit mehr als 20 Jahren in der europäischen Jazz-Szene präsent und hat sich einen Namen gemacht mit seinen interessanten Band- und Solo-Projekten. Zu seinen Wegbegleitern gehören namhafte Größen wie z.B. Peter Erskine, Charlie Mariano, Dieter Ilg, Marilyn Mazur u.v.m.

Christoph Stiefel befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit der Verschiebung und Überlagerung rhythmischer Muster, inspiriert von einer Kompositionstechnik aus dem Mittelalter, der Isorhythmik, die er seit 1990 in seinem eigenen Trio manifestiert. Unterstützt wird er dabei von zwei ebenfalls hochbegabten Schweizer Musikern mit internationaler Erfahrung: Thomas Lähns am Kontrabass und Lionel Friedli am Schlagzeug.

Das Inner Language Trio bewegt sich zwischen Präzision und Entfesselung in einem modernen Jazz-Piano-Trio Sound, der unwiderstehliche rhythmische Energie produziert. Es entsteht eine Musik, die gleichzeitig komplex und einfach, intellektuell und emotional, abstrakt und sinnlich ist. Nicht ohne Grund wurde das Inner Language Trio von der deutschen Zeitschrift Stereo als bestes Klavier-Trio der Schweiz betitelt.

**Samstag,
29. Oktober
2011**



East Drive: Powertrio meets „Sophisticated Lady“

Osteuropäische Wurzeln, internationale Musikausbildung, als Solisten und Sidemen im In- und Ausland gefragt – die drei Musiker von East Drive sind in ihrer Wahlheimat „Weltmusik“ zu Hause und jonglieren virtuos mit verschiedenen Bällen: Moderner Jazz, Polka, nordindische klassische Musik, wehmütige russische Melodien, lateinamerikanische Intermezzi, aber auch Funk, verzerrte E-Gitarre und vor allem: Groove. East Drive – das sind drei neugierige Weltenbummler, die selbstbewußt und genussvoll musikalische Grenzen überschreiten.

Mit Olivia Trummer hält ein „Uprising Star“ der Deutschen Jazzszene Einzug ins musikalische Geschehen: Als Multitalent an Klavier, Gesang und Komposition macht sie in der Fachpresse regelmäßig von sich reden und wird nach zahlreichen Veröffentlichungen als Bandleaderin bereits als musikalische Sensation gefeiert.

East Drive – eine energiegeladene, bunte Kreation, die durch traumwandlerisches Zusammenspiel, virtuose Solo-Einlagen sowie – als „i-Tüpfelchen“ – Olivia Trummers glasklar intonierten und ausdrucksstarkem Gesang jedes Publikum zu begeistern versteht.

Vitaliy Zolotov (Gitarren)

Philipp Bardenberg (E-Bass)

Bodek Janke (Schlagzeug, Perkussion, Tabla)

Olivia Trummer (Klavier, Gesang)

**Samstag,
5. November 2011**

ED KRÖGER QUINTETT

feat. IGNAZ DINNÉ
„Interplay“



Ed Kröger Posaune
Ignaz Dinné Saxophon
Vincent Bourgeyx (Paris) Klavier
Phil Donkin (London) Bass
Rick Hollander (Detroit) Schlagzeug

„Ed Kröger zählt zu den interessantesten Posaunisten der deutschen Jazzszene“ (rororo Jazzlexikon).

Seit gut 40 Jahren ist Ed Kröger einer der großen Protagonisten des deutschen Jazz auf der Posaune. Die Liste der Musiker, mit denen er zusammen spielte, liest sich wie das „Who is Who“ des europäischen Jazz.

Die CD „Interplay“ des Posaunisten dokumentiert die musikalische Entwicklung seiner „working Band“. Die Kompositionen von Ed Kröger und Ignaz Dinné prägen den individuellen Sound der Band.

Die Improvisationen des Saxophonisten Ignaz Dinné verleihen dem Album eine besondere Qualität. Ed Krögers warmer Posaunensound, der bei Balladen besonders beeindruckt, steht in der Tradition der Meister seines Instrumentes. Vincent Bourgeyx (Paris), seit fünf Jahren Pianist der Band, besticht durch große Virtuosität und sensibles comping. Der neue Schlagzeuger Rick Hollander (Detroit) bringt durch sein offenes und intensives Spiel die Dynamik der Band auf ein höheres Niveau. Der Bassist Phil Donkin (London) ist ein Neuzugang. Seine swingenden Basslinien und seine Interaktionen fügen sich optimal in das Quintett ein.

„Interplay“ ist das vierte bei Laika-Records erschienene Album Ed Krögers.

**Samstag,
12. November
2011**



Philipp Rüttgers Quartet

Stefan Karl Schmid (Saxes)
Philipp Rüttgers (Piano & Composition)
Jakob Kühnemann (DoubleBass)
Etienne Nillesen (Drums)

“The Traveler” steht für den Weg, den Pianist Philipp Rüttgers begangen hat, um dieses Quartett mit seiner Musik entstehen zu lassen. Umgeben von einer reizüberfluteten Welt, die jeden unbarmherzig mit Eindrücken bombardiert, Vermischung von Musiktraditionen aus verschiedensten Kulturen und Epochen, und schließlich die Suche nach den geeigneten Musikern, die Philipp’s Kompositionen beflügeln, hält die Debüt CD “The Traveler” den aktuellen Prozess dieses Modernen Jazz Quartetts fest.

Freie Sounds, vertrackte Grooves und unregelmässige Taktarten, gepaart mit einem großen Bewusstsein der Jazztradition, geben dieser Band eine Basis, um die Musik zusammen zu etwas neuem, unbekanntem entstehen zu lassen. Es wird kein Risiko gescheut, auf einem höherem Level Musik zu machen, nicht immer wissend wo die Reise hingeht.

www.philippruetters.com

Samstag,
19. November 2011

Lily Dahab

nómade

Lily Dahab – vocals
Bene Aperdannier – piano, arrangements
Andreas Henze – double bass
Topo Gioia – percussion

2011 für den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ und den „Echo Jazz“ nominiert.

Lily Dahab ist eine Nomadin – zwischen Welten und Orten, zwischen Musik und Emotionen. Jazz – Tango – Folklore – Bossa Nova. Europa trifft Südamerika, Berlin trifft Buenos Aires.

„Die mit der Stimme küsst“, Argentinierin, arabisches Vorfahren, aufgewachsen in Buenos Aires, mehrere Jahre auf den Meeren der Welt unterwegs, längere Zwischenstationen in Madrid und Barcelona, seit einem Jahr ist diese leidenschaftliche Künstlerin hierzulande wirklich angekommen.

In Buenos Aires studiert sie Musik, nimmt ihr erstes Boleroalbum auf und beginnt parallel eine Musical-Karriere. Nach einer Hauptrolle in „Cats“ zieht es Lily für neun Jahre und viele Hauptrollen nach Spanien, wo sie unter anderem in Barcelona als Zigeunerin Esmeralda in der zeitgenössischen Musical Version von Victor Hugos „Glöckner von Notre Dame“ auf der Bühne steht – eben jene Rolle, die auch die israelische Sängerin Noa in Paris übernahm.

Die Liebe sowie die nach allen Seiten offene, lebendig vibrierende Musikszene Berlins bewegen Lily dazu, nach Deutschland zu ziehen. „Die immense kulturelle Vielfalt Berlins verstärkte mein Verlangen und gab mir den Raum, mich in der Musik meiner Heimat und in der Musik der Orte, mit denen ich mein Leben verbinde, auszudrücken“.

Mit Astor Piazzolla, der wie sie lange fern seiner Heimat lebte, teilt sie die Sehnsucht nach Buenos Aires, mit dem großen spanischen Komponisten Joan Manuel Serrat die Liebe zur mediterranen Welt. Und im Bolero gibt sie dem südamerikanischen Lebensgefühl der 40er und 50er Jahre eine ganz persönliche Perspektive. Durch Jobims oder Djavans Musik genießt Lily die Frische brasilianischer Musik.

Und mit dem Pianisten Bene Aperdannier trifft ihre Musik auf den Jazz und spannt eine spannende, feinsinnige Brücke zwischen den unterschiedlichen Stilen. In der Formation mit Percussion und Bass sind es einerseits die Reduktion und andererseits der kraftvolle Purismus, die ihrer Musik



die ideale Bühne bereiten. Mit dem Argentinier Topo Gioia und dem Bassisten Andreas Henze findet sie schnell echte Traumpartner.

Ihr Debütalbum in Deutschland „nómade“ und ihre mitreißenden Konzerte schafften es gleichermaßen, Publikum und Kritiker zu Jubelstürmen hinzureißen.

Bene Aperdannier, einer der vielleicht vielseitigsten Pianisten in Berlin, studierte dort Jazzmusik an der Hochschule der Künste und arbeitete mit so unterschiedlichen Künstlern wie Till Brönner, Joy Denalane, Lisa Bassenge, Billy Bang, Gayle Tufts, Jean-Paul Bourelly oder Jocelyn B. Smith. Gründungsmitglied von jazzIndeed mit Michael Schiefel und seit Jahren musical director von Jessica Gall. Seit kurzem ist er in den Kreis der Jazzkantine aufgenommen worden.

Andreas Henze, zurzeit unter anderem Bassist am Berliner Ensemble, arbeitete nach seinem klassischen Musikstudium u.a. mit Größen wie Lee Konitz, Mark Murphy oder auch Herbert Grönemeyer.

Topo Gioia's erstklassige Percussionsarbeit schätzten bereits Künstler wie der internationale Tanzstar Isamel Ivo oder Musiker wie Giora Feidman, Lalo Schifrin und Mikis Theodorakis. Seit 1999 ist er Dozent für Perkussion an der Hanns-Eisler-Hochschule für Musik in Berlin.

„Sie gilt als der shooting star der world jazz scene, „nómade“ erschien im Sept. 2010 und noch vor einem Jahr kannten sie in Deutschland nur die Menschen, die bereits in den Genuß eines ihrer Konzerte kamen, dann 2011 die Deutschlandtour durch mehr als 25 Städte und in diesem Sommer war Lily Dahab bereits auf den ersten großen europäischen Jazzfestivals eingeladen. Wo sie schlichtweg gefeiert wurde.“

Die neue und erste CD dieses Trios mit dem Titel „Play in Traffic“ ist im September 2009 auf Auand Records erschienen. www.lilydahab.com

Samstag, 26. November 2011



Coryell Auger Sample Trio CAST

Es sind nicht die Väter die sich hinter CAST alias „Coryell Auger Sample Trio“ verbergen. Es sind die Söhne Julian Coryell (Gitarre), Karma Auger (Drums) und Nicklas Sample (Bass) die in Amerika mit ihren Auftritten für Aufsehen sorgen.

Julian Coryell spielte mit Carole King, Jewel, Aimee Mann, Dave Brubeck, Herbie Hancock oder Billy Cobham. Als Produzent arbeitete er mit Leonard Cohen.

Karma Auger hat schon im Alter von zwei Jahren die Musik seines Vaters gehört und mit drei Jahren fing er an, sich für das Piano zu interessieren. Piano spielt er bis heute, aber seine wahre Liebe ist das Schlagzeug. Erst mit 20 wechselte er zum Schlagzeug und hat es bis heute nicht bereut. Ein Jahr später spielte er schon mit Eric Burdon (The Animals), Robby Krieger (The Doors) oder Billy Cobham.

Nicklas Sample ist seit 20 Jahren in der Los Angeles Szene unterwegs. Er spielte mit Nikka Costa, Zoo Story, Daniel Cage und Jakob Dylan. Seit einigen Jahren ist Nicklas ein festes Mitglied der Band seines Vaters "The Crusaders" und dem "Joe Sample Trio" featuring Randy Crawford.

Das Coryell Auger Sample Trio, Pionier des Funky Lounge Rock (FLR, „Floor“ ausgesprochen), legt schon seit seiner Gründung 2007 ein furioses Tempo vor. Ihr voll gepacktes Programm – internationale Tourneen, Studioaufnahmen – dokumentiert die Band regelmäßig mit Ton- und Videoaufzeichnungen und bietet damit ihren Fans rund um die Welt ein multimediales Erlebnis.

Zu ihren Auftritten zählen Konzerte an prestigeträchtigen Veranstaltungsorten wie Ronnie Scott's in London, das High Sierra Music Festival und Seattle's Bumbershoot Festival, um nur einige zu nennen. Die Bühne teilen sie sich mit vielen namhaften Musikern, von den Black Crowes über Bob Dylan bis zu Mary J. Blige. Der legendäre George Benson kam zu einem ihrer Auftritte und meinte „Es klingt, als spiele Hendrix, aber harmonisch seid ihr Jungs schon viel weiter.“

Falls Sie die Namen bereits gehört haben, die Musik aber noch nicht kennen, erwartet Sie eine Überraschung. Machen Sie sich auf ein audiovisuelles Abenteuer gefasst und entdecken Sie FLR mit dem Coryell Auger Sample Trio.

„FROM SPIRITUALS TO SWING“

Spirituals, die ersten Kirchenlieder der Sklavenzeit in den USA, waren eine der Quellen des Jazz. Die tiefe Emotionalität der Spirituals, aber auch ihre mitreißende Power, hat alle Jazzstile beeinflusst, die großen Komponisten wie Duke Ellington oder George Gershwin ebenso wie die Schreiber von Broadwaymusicals- und Shows, und die Einflüsse der Spirituals findet man wieder bei Soul und Funk.

Dieses Konzert zeigt die enge Verbindung der uralten Spirituals und deren moderner Version, den Gospel-Songs, mit dem klassischen Jazz und Swing zu einer musikalischen Verbindung voller Emotionalität, Kraft und Temperament.

Moderation: Reimer von Essen, Musiker, Jazzforscher und Leiter der Barrelhouse Jazzband.

ABLAUF:

1. Barrelhouse Jazzband
2. Harriet Lewis mit Barrelhouse Jazzband
- Pause
3. The Jackson Singers
4. Finale: Session mit allen Mitwirkenden

BARRELHOUSE JAZZBAND mit Harriet Lewis, USA

Die Spirituals finden sich nicht nur im Repertoire der allerersten Jazzbands in New Orleans wieder, sondern auch in vielen Werken aus der Swing-Ära von Harlem, New York. Von besinnlich bis mitreißend swingend spielt die BARRELHOUSE JAZZBAND JAZZBAND - Deutschlands erfolgreichste Band des klassischen Jazz und Swing – diese schönen Stücke bzw. Songs einmal so, wie sie früher erklangen: Einfühlsam und mit Respekt, aber eben doch jazzig-bluesig intoniert. Den Vokalpart übernimmt HARRIET LEWIS, in den USA geborene Gospel-sängerin. Ihre Interpretation der Spirituals und Gospelsongs geht tief ins Herz - ohne jeden Kitsch.

Besetzung: Reimer von Essen (Klarinette, Altsaxophon), Horst Schwarz (Trompete, Posaune, Gesang, Komponist), Frank Selten (Saxophon, Klarinette), Cliff Soden (Kontrabass), Roman Klöcker (Banjo, Gitarre), Michael Ehret (Schlagzeug), Christof Säger (Piano)

www.barrelhouse-jazzband.de



THE JACKSON SINGERS

Sieben Vocal-Solisten aus den USA bilden die - seit über 25 Jahren in Europa erfolgreichen - JACKSON SINGERS, benannt nach ihrem Gründer Bob Jackson. Sie verstehen es, die ungezwungene Emotionalität der Gospelsongs zu bewahren und sie dennoch mit raffinierten Vocal-Arrangements zu präsentieren: Mal sinnlich, mal dynamisch. Diese Mischung aus tiefer Emotionalität und Temperament versetzt die Zuhörer in jene euphorische Stimmung, wie man sie aus den Gottesdiensten in den USA her kennt.

Das erfolgreiche Gospel-Ensemble (seit über 25 Jahren in Europa unterwegs) präsentiert im Advent die schönsten traditionellen Spirituals, Gospel- und Christmas-Songs aus den USA.

www.jackson-singers.com

Die Namen der mitwirkenden Künstler werden ca. 4 Wochen vor dem Konzerttermin mitgeteilt.

**Samstag,
3. Dezember
2011**



Ramon Valle Trio

Ramon Valle ist mit Sicherheit einer der international interessantesten Pianisten, die derzeit im Bereich Modern Jazz zu finden sind. Was so manchen überrascht, ist, dass in Valles Spiel und in seinen Eigenkompositionen nur selten seine kubanischen Wurzeln hervorblitzen.

Er selbst beschreibt seinen Ansatz als nicht 100% kubanisch, sondern als 100% Ramon Valle – und das bedeutet: mal temperamentvoller Wirbelwind, mal verspielt-melancholische Einlagen, dann wieder wunderschöne, hinreißende Melodien und eine unglaubliche Ausstrahlung, mit der er jedes Publikum im Sturm erobert.

Bereits mit sieben Jahren begann Ramon Valle Klavier zu spielen und machte sich mit Anfang 20 durch Festival- und Konzertauftritte einen Namen in der kubanischen und lateinamerikanischen Jazzszene. Solopfade beschritt er schließlich 1993 mit seinem Debütalbum „Levitando“. Chucho Valdes, eine Ikone des modernen Jazz Cubano und Gründer von Irakere, pries Valle daraufhin als „das größte Talent unter unseren jungen Pianisten.“

Seit 1998 lebt Ramon in Europa, sein Auftritt beim North Sea Jazz im Jahr 2000 wurde als die große Entdeckung des Festivals gewertet, sein Spiel und die Kompositionen überzeugten auf ganzer Linie. In den Jahren darauf folgten weitere Auftritte bei renommierten Festivals wie Montreux, beim Festival Jazz Plaza Habana oder in Leverkusen, als Solopianist oder mit Trio- bis Quintettbesetzung – einmal mit dem Trompeter Roy Hargrove als begeistertem Gastmusiker.

Playground heißt seine neueste CD, eingespielt in dem von ihm bevorzugten Trioformat mit Omar Rodriguez am Bass und Schlagzeuger Owen Hart jr.

www.ramonvalle.nl

Mittwoch, 7. Dezember: Jam Session mit der Cave Session Band

Samstag,
10. Dezember
2011



Foto: Sandel

A Jazzy Christmas Matthias Bongard-poetry + Trio

„Weihnachtsgedöns – unheilige Texte und die drei (h)eiligen Jazzkönige“

Zwischen cool sophisticated und zärtlich warm hat Dieter Greifenberg deutsche Weihnachtslieder, US-Christmas-Songs und Evergreens arrangiert. „Stille Nacht“ kann immer den Schuss Jazz vertragen, der Hit „Jingle Bells“ von James Pierpont wird zum „Swingle Bells“ und Mel Tormés „Christmas Song“ kommt als Bossa daher. Daß Kirchenmusik auch mit Jazz-Harmonien weihnachtlich bleibt, beweist „Macht hoch die Tür“.

Im Wechsel zur Musik liest eine „der“ Radiostimmen NRWs, Matthias Bongard, skurrile und nicht immer unbedingt dem klassischen weihnachtlichen Klischee entsprechende Texte von strampelnden Menschen in der Kaufhaushalle, die geizgeil nach Schnäppchen jagen oder auf den schnellen Fetisch gieren. Die Texte stammen u.a. aus den Federn seiner Freunde und Kollegen, wie Fritz Eckenga, Vincent Klink oder auch Wiglaf Droste ua.

Matthias Bongard, words
Dieter Greifenberg, piano
Konstantin Wienstroer, bass
Peter Baumgärtner, drums

Samstag, 17. Dezember 2011



Foto: Roitberg



Max De Aloe – chromatic harmonica

Max De Aloe ist seit kurzem der "angebotete und aktivste italienische Harmonikanist" für Jazz Magazine, während auf der prestigeträchtigen Website Hollywood-Miyuki of Tokyo dieser italienische Musiker unter den 25 bedeutendsten Jazz Harmonisten weltweit benannt wird.

Max De Aloe ist auf acht Alben als Leader und auf mehr als fünfzehn als Sideman zu hören, seine Musik verkauft sich überall, ebenso wie seine Solo-Veröffentlichungen, Kompositionen für Dokumentarfilme und Theaterstücke.

Er hat mit Adam Nussbaum, Mike Melillo, Bill Carrothers, Eliot Zigmund, Thilo Wagner, Don Friedman, Garrison Fewell, Shirley Bunnie Foy, Bibi Rover, Franco Cerri, Renato Sellani, Gianni Coscia, Gianni Basso, Sockel Moroni, Bebo Ferra, Barbara Casini, Umberto Petrin, etc. gearbeitet.

Thom Jurek, der Direktor eines Musik-Führers in New York, hat geschrieben: "...es gibt ein Geheimnis im Herzen von Max de Aloes Sound und in den Wurzeln seiner harmonischen Annäherung an den Jazz, der unzweifelbar da ist. Jedermann kann mit den Ohren die Rolle der Harmonika nachvollziehen und es ist gradliniger Jazz."

De Aloe teilt seine Tätigkeiten zwischen Spielen und Unterrichten auf. Er gründete seine eigene Musikschule (Centro Espressione Musicale) in Gallarate (VA), wo er modernes Klavier, Theorie und chromatische Harmonika unterrichtet. Er war auch Lehrer an der „Accademia delle arti e dei mestieri“ des „Teatro alla Scala“ in Mailand, in dem er Kurse, finanziert vom European Social Fund hielt.

www.maxdealoe.it

Lorenzo Petrocca Trio

Die Musik dieser Band ist eine Mischung aus Mainstream, Bebop, Modern Jazz und Balladen. Das Repertoire besteht aus Eigenkompositionen sowie aus bekannten und unbekanntem Standards.


Lorenzo Petrocca wird von der internationalen Presse als Virtuose und Melodiker bezeichnet. Neben seinem TRIO leitet er noch sein Quartett und ist auf zahlreichen CD's zu hören.

Mit Wolfgang Mörike am Bass und Antonio Petrocca an den Drums hat Lorenzo Petrocca zwei ebenfalls bekannte und gefragte Musiker der süddeutschen Szene an seiner Seite.

Lorenzo Petrocca, Guit
Wolfgang Mörike, Bass
Antonio Petrocca, Drums

Samstag, 7. Januar 2012

Winther-Storm



v. l. n. r.: Häkon Storm, g – Thomas Winther Andersen, b –
Natalio Sued, sax – Mark Coehoorn, dr

Die gekonnte Verschmelzung von akustischen und elektronischen Sounds zu einem neuen dynamischen Ganzen präsentiert die Formation Winther-Storm auf ihrem Debut-Album „Patchwork“. Die Inspirationen hierzu stammen aus dem weiten Spektrum der Jazz-Geschichte der letzten 50 Jahre mit ein paar Ausflügen in Rock und zeitgenössische Klassik. Das Repertoire stammt bis auf wenige Ausnahmen von Thomas Winther Andersen und Häkon Storm.

Das Stück „Trance Formations“ der vorliegenden CD gewann den dritten Preis bei der „2010 International Songwriting Competition“ in der Kategorie Jazz. In der Jury saßen u. a. John Scofield, McCoy Tyner und Terence Blanchard.

Die Band Winther-Storm wurde 2009 gegründet. Drei Nationalitäten, eigene Kompositionen und Amsterdam als Meeting Point bilden das Gerüst für ihr erstes Album. Die Zusammenarbeit der beiden Norweger der Band, Gitarrist Häkon Storm und Bassist Thomas Winther Andersen, begann schon vor über 20 Jahren, in deren Verlauf sie mit der Band Line Up die Alben, „Out From A Cool Storage“ und „Line Up“ mit Saxophonist Jimmy Halperin veröffentlichten.

Patchwork

Thomas Winther Andersen tourte mit verschiedenen Formationen durch Europa und die USA. Unter anderem arbeitete er mit Lee Konitz, SheiJa Jordan, Robert Rook, Michiel Borstlap und Jasper Blom. Er komponierte viel für die verschiedensten Jazz-Ensembles und Big Bands, wie auch zahlreiche kammermusikalische Stücke. Seine Kompositionen sind auf zahlreichen CDs weltweit zu finden. So ist „Patchwork“ bereits sein sechstes Album auf dem Norcd-Label.

Gitarrist Häkon Storm hat mit den bekanntesten und besten Jazzmusikern Norwegens gearbeitet. Er unterrichtet Gitarre, Ensemble-Spiel, Rhythmik, Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Norwegian State Academy of Music. Er ist ein professioneller Komponist und produzierte zahlreiche Stücke für Big Bands und kleine Jazz-Ensembles. Regelmäßig tritt er mit seinen diversen eigenen Bands auf und tourte durch Japan, USA und Europa.

Der argentinische Saxophonist Natalio Sued ist fester Bestandteil der lebhaften Jazz-Szene von Buenos Aires, wo er ein gefragter Sideman war. 2001 siedelte er um nach Amsterdam, wo er sich zu einem erstklassigen Komponist und Musiker mit einem unverwechselbaren eigenen Stil entwickelte. Er spielte unter anderem mit Michael Moore, Rodrigo Dominguez und im Jazz Orchester des Concertgebouw. Er komponierte und spielte auch für die Contemporary Big Band Tetzepi.

Mark Coehoorn ist eines der neuen jungen Talente der niederländischen Jazz-Szene. Im zarten Alter von sechs Jahren begann er bereits mit dem Schlagzeugspielen. Er studierte am Konservatorium in Amsterdam bei Marcel Serieuse und Lucas van Merwijk. Er spielte mit vielen verschiedenen Künstlern, darunter die holländischen Top-Jazzler Benjamin Herman, Joris Roelofs und Jesse van Ruller.

www.stormjazz.com

Samstag, 14. Januar 2012



Peter Protschka Sextett

„The Art of the message-The Cologne Art Blakey Legacy“ featuring

Das seit 2007 bestehende und mit rheinischen Musikern der jüngeren Generation hochkarätig besetzte Sextett spielt eine Auswahl der großartigen Kompositionen, die aus den Reihen der Talentschmiede des Jazz – „Art Blakey’s Jazz Messengers“ - hervorgegangen sind. Jede Musikerpersönlichkeit in der Band ist handverlesen. Am Piano ist eine wichtige Figur der deutschen Hardboptopliga zu hören: Martin Sasse, der

aktuell unter anderem mit Sting auf Tour ist.

Bis in die späten achtziger Jahre hinein scharte der 1990 verstorbene, bedeutende Schlagzeuger und Visionär des Hardbop die besten und oft bewusst auch die jüngsten Musiker, die der „Melting Pot“ New York City zu dieser Zeit gerade anzubieten hatte, um sich, um seine Band immer auf dem höchsten Niveau und dem „State of the Art“ der Zeit zu halten: „I’m gonna stay with the youngsters. When these get too old, I’ll get some younger ones again. Keeps the mind active.“ sagte Blakey hierzu 1954 im New Yorker Birdland hierzu einmal selbst.

Mit Musikern wie Kenny Dorham, Hank Mobley, Lee Morgan oder Horace Silver nahm er bis heute wegweisende und unsterbliche Plattendokumente auf, die moderne Jazzkomponisten in den USA wie in Europa bis heute inspirieren.

Aktuellere Kompositionen finden sich auch im Repertoire von „The Art of The Message“, in denen eine mehr zeitgenössische Sicht auf den Hardbop miteinfließt. Die Musik der „Jazz Messengers“ ist bis heute in ihrem Spielwitz, ihrem Humor und vor allem ihrem „Soul“ unübertroffen und hat nichts von Ihrer ansteckenden Lebensfreude und Energie eingebüßt.

Peter Protschka, trumpet/ flugelhorn

René Klement, trombone

Bernd Hartnagel, tenor saxophone

Martin Sasse, piano

Matthias Nowak, bass

René Marx, drums

Aktuelle CD: The Art of The Message, Konnex Records, 2009



Das Tobias Meinhart Quartett –kurz „TMQ“ spielt lupenreinen, intensiven Jazz. Mit seinen 3 Mitstreitern hat sich der Saxophonist Tobias Meinhart eine Band formiert, bei der professionelles Handwerk auf sensible Kreativität treffen. Mit Kompositionen des Leaders und des 21jährigen Ausnahmetalents Lorenz Kellhuber erschaffen die Musiker einen Bandsound der sich zwischen modernem New Yorker Klangideal und swingendem Hardbop Jazz der 60er Jahre bewegt.

Tobias Meinhart spielte ua. bei sog. „Sit-Ins“ und Konzerten mit der amerikanischen Trompeterin Ingrid Jensen, Jorge Rossy (zb. Brad Mehldau Trio) und dem Aaron Goldberg Trio. Zurzeit lebt er in New York und macht einen Master in Performance und Komposition an der renommierten Aaron Copland School of Music. Zu seinen Lehrern zählen ua. Joe Lovano und Seamus Blake. Seamus Blake: „Tobias is one of the young lions out there. Deeply rooted in the jazz language but he also has something new to add.(...)“ Tobias Meinhart etabliert sich in der New Yorker Jazzszene und spielte bereits in renommierten Clubs wie „Puppet’s Jazz Club“, „Miles’ Jazz Café“ oder „ Shrine“.

Pianist Lorenz Kellhuber definiert mit seinem ausgeprägten Sinn für Harmonik den Sound des Quartetts, wobei er auf eine Palette von Farben zurückgreift, die den Zuhörer in ihren Bann schlagen. Er hat als jüngster Student das Jazzinstitut Berlin mit Auszeichnung abgeschlossen, ist mehrfacher Preisträger diverser Wettbewerbe und spielt inzwischen mit Jazzgrößen wie Till Brönner und Kurt Rosenwinkel. Bassist Olivier Hein und Drummer Gabriel Hahn sind viel gefragte Sideman, z.B. bei der Harald Rüschenbaum Big Band, dem Gitarristen Peter O’Mara oder den New York Voices.

Das im Frühjahr 08 gegründete „TMQ“ spielte eine Woche am Getxo Jazzfestival/Bilbao in Spanien und wurde mit dem „Audience Award for Best Group“ ausgezeichnet. Die Band gewann ausserdem das Finale des „Startbahn-Jazz“ Wettbewerbs 2009 und spielte am renommierten „Jazz an der Donau“ Festival vor Größen wie Gonzalo Rubalcaba und Till Brönner. Ihre erste CD wird Ende Oktober 2011 bei „Doublemoon Records“ im Rahmen der „ Next Generation“ Reihe des „Jazz Thing“ Magazins erscheinen. Die Band wird 2011 intensiv auf Tournee sein.

Bis dahin sind einige Tracks auf www.myspace.com/tobiasmeinhart zu hören.

Tobias Meinhart – Tenor -und Sopransaxophon
Lorenz Kellhuber – Piano
Olivier Hein – Kontrabass
Gabriel Hahn – Drums

**Samstag,
28. Januar 2012**



Evgeny Ring Quartet

Das „Evgeny Ring Quartet“ ist eine der interessantesten Entdeckungen der letzten Jahre in der deutschen Jazzszene. Evgeny Ring, gerade einmal 23 Jahre alt, zählt zu den bedeutendsten Nachwuchstalenten in Russland. Das belegen zahlreiche Preise, wie der des „Russischen Jazz Awards“ und der „International Jazzcompetition“ Odessa/Ukraine. Seit 2007 studiert er in Leipzig bei Professor Johannes Enders. Dort gründete er das „Evgeny Ring Quartet“ mit Sascha Stiehler (Leipziger Jazzpreis, 1. Preis Internationaler Jazzpreis Straubing, 1. Jüttingpreis), Philipp Rohmer (Leipziger Jazzpreis) und Dominique Ehlert (Solistenpreis Internationaler Jazzpreis Burghausen, Deutscher Rock- und Pop Preis). Mit diesen Musikern fiel die Wahl auf drei der auffälligsten Nachwuchstalente in Deutschland.

In über 60 Konzerten und einer Russlandtournee erspielte sich das „Evgeny Ring Quartet“ in der deutschen und russischen Jazzszene einen Namen.

Sie gewannen Preise bei dem „Internationalen Jazzpreis Burghausen“ und dem „Jazzwettbewerb Hoeilaart Belgien“. 2011 präsentieren sie innerhalb der Reihe „Next Generation“ (Doublemoon Records) ihr Debutalbum „Ya Tashus“.

Die Band spielt überwiegend Eigenkompositionen, die zwischen moderner Improvisation und Jazztradition angesiedelt und von Spielfreude, Interaktion und Humor geprägt sind. Dabei versteht sich die Band eher als organische Einheit denn als Sammlung solistischer Einzelleistungen. Das „Evgeny Ring Quartet“ ermöglicht nicht nur eine musikalische Symbiose der vier Musiker, sondern auch den Austausch und das Verbinden von russischer und deutscher Kultur.

Evgeny Ring – alto saxophone
Philipp Rohmer – bass
Sascha Stiehler – piano
Dominique „Gaga“ Ehlert – drums